

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 24.01.2021

## Begrüßung (Bobby, Haven und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir wollen froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde und liebe Gäste. Ich bin glücklich, dass ich einige von Ihnen wieder von Angesicht zu Angesicht sehen kann. Danke, dass Sie hier sind. Schön, Sie zu sehen. Während der Corona-Zeit habe ich den Eindruck, dass Gott uns, die Kirche, auffordert, noch mehr zu beten. Mehr als je zuvor. Gott tut durch Gebet das Unmögliche. Ihre Gebete sind wichtig. Vielen Dank, dass Sie dabei sind. Sie sind geliebt.

BS: Danke, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Wo auch immer Sie sind – manche sind im Vorraum, andere hier im Gottesdienstsaal. Es ist eine tolle Erfahrung, wieder einen Gottesdienst in der Kirche zu feiern, oder? Es ist gut, dass Sie hier bei uns sind, danke dafür. Lassen Sie uns beten:

„Vater, danke für alles, was du uns gegeben hast. Wir beten im Namen von Jesus, dass die Macht der Sünde, der Dunkelheit und der Hölle, die viele unserer Herzen umklammert, in diesem Moment durch Glauben gebrochen wird. Danke, dass dein Kreuz genug ist. Es hat jeden Fluch gebrochen. Es hat jede Sucht, jede Depression und alle inneren Verletzungen gebrochen. Dein Kreuz heilt Familien und zieht uns näher zu dir hin. Danke, dass du uns liebst, so wie wir sind und nicht, wie wir sein sollten. Du wirst uns vergeben und barmherzig mit uns sein. Hilf uns, Herr, genauso auch unseren Nächsten zu lieben. Mit unserem Nächsten barmherzig zu sein und vergebend und freundlich zu sein. Hilf uns, dass wir überfließen von diesem Geist. Wir beten das im Namen Jesu, Amen.“

HS: Amen.

BS: Haven wollte noch etwas sagen, aber ich habe ihr Mikrofon vergessen. Sprich einfach hier zu meiner Krawatte. Siehst du hier das Mikro? Wenn du in eine Krawatte sprichst, kannst du mit den Menschen reden. Auf geht's.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

BS: Perfekt. Schön.

## Bibellesung – Josua 24, 14 bis 15, 26 und 27 (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt lese ich Verse aus dem Buch Josua:

Josua fuhr fort: „Deshalb habt Ehrfurcht vor dem HERRN! Dient ihm aufrichtig und mit ganzer Hingabe! Trennt euch von den Göttern, die eure Vorfahren jenseits des Euphrat und in Ägypten verehrt haben. Dient allein dem HERRN! Wenn es euch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr gehören wollt: den Göttern, die eure Vorfahren jenseits des Euphrat verehrt haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr lebt. Ich aber und meine Familie, wir wollen dem HERRN dienen.“

Josua gab ihnen die Gebote und Rechtsbestimmungen und schrieb alles im Buch des Gesetzes Gottes auf. Dann nahm er einen großen Stein und richtete ihn unter der Eiche beim Heiligtum des HERRN auf. Josua rief dem Volk zu: „Seht diesen Stein! Er ist Zeuge! Denn er hat alles gehört, was der HERR zu uns gesagt hat. Er soll euch mahnen, euren Gott nicht zu verleugnen.“

Liebe Freunde, möge unser Leben wie so ein Stein für Gott sein. Mögen wir Gott und unsere Familie an die erste Stelle setzen. Amen.

Interview Bobby Schuller (BS) mit Nona Jones (NJ):

VO: Nona Jones ist eine außergewöhnliche Rednerin, die weltweit Menschen dabei unterstützt, ihren Glauben zu leben. Als Kind hat sie sexuellen Missbrauch erlebt und überlebt. Sie benutzt nun ihre Plattform, um denen Hoffnung zu bringen, die ein ähnliches Trauma erlitten haben. Aktuell ist sie die Leiterin von „Global Faith-Based Partnerships“ bei Facebook.

NJ: Jeden Tag nutzen über eine Milliarde Menschen Facebook. Aber fast niemand auf unserer Plattform hat eine Verbindung zu einer Kirche.

VO: Sie ist eine Expertin darin, wie man Technologien effektiv in der Kirche nutzen kann. Sie spricht auf der ganzen Welt zu Kirchen über dieses Thema. Außerdem ist sie eine versierte Sängerin und Songschreiberin sowie eine Autorin. Bitte begrüßen Sie Nona Jones!}

NJ: Hallo, vielen Dank, dass ich hier sein darf. Es ist ein Segen, bei Ihnen zu sein.

BS: Es ist komisch, Menschen auf diese Weise zu interviewen, allerdings gibt uns das auch die Chance, Menschen wie Sie kennenzulernen, die nicht hier in der Gegend wohnen oder für die es schwer ist, herzukommen. Es ist wunderbar, Sie zu sehen. Danke, dass Sie dabei sind.

NJ: Das mache ich gerne, es ist mir eine Ehre.

BS: Nicht alle kennen Sie, Nona: Erzählen Sie uns etwas über Ihr Leben und wie Sie zu dem Menschen geworden sind, der Sie heute sind.

NJ: Gerne. Ich mache das gerne, weil Menschen oft von dem erfolgreichen Kapitel des Lebens erzählen und annehmen, das sei schon die ganze Geschichte. Aber ich dagegen würde mich selbst als ein „statistisch unwahrscheinliches Produkt der Gnade“ bezeichnen. Ich wurde von einer Frau geboren, die gar keine Kinder haben wollte. Mein Vater und sie waren seit 13 Jahren verheiratet, bevor sie mit mir schwanger wurde. Er hat sich so gefreut, endlich Vater zu werden. Aber in der Mitte der Schwangerschaft wurde bei ihm Magenkrebs im Endstadium festgestellt und kurz vor meinem zweiten Geburtstag ist er gestorben. Danach ist meine Mutter mit uns auf die andere Seite des Landes gezogen und hat Beziehungen mit verschiedenen Männern angefangen. Mit einem wohnte sie zusammen. Ich war damals ungefähr fünf Jahre alt. Er zog bei uns ein und fing an, mich sexuell zu missbrauchen. Ich nahm schließlich all meinen Mut zusammen und erzählte meiner Mutter davon, was er tat. Ich war da schon sieben, es war also schon mehrmals in einigen Jahren passiert. Sie sorgte dafür, dass er ins Gefängnis kam, aber am Tag seiner Entlassung nahm sie mich mit, um ihn abzuholen und er zog direkt wieder zu Hause ein. Direkt danach, als er wieder zu Hause war, fing er wieder an, mich zu missbrauchen. Ich habe so viel an Störung und Traumata und Schmerz erlebt, dass ich zwei Mal versucht habe, mir das Leben zu nehmen, bevor ich 11 war. Wir gingen in keine Kirche, ich wusste nichts von Gott, von Jesus, Hoffnung, der Bibel. Gar nichts davon. Kurz nach meinem zweiten Selbstmordversuch – ich war in der 6. Klasse – lud mich ein Mitschüler in seine Kirche ein. Ich werde nie vergessen, wie ich in dieses Gebäude kam. Die Menschen waren so freundlich und herzlich zu mir. Sie kannten mich noch nicht einmal, aber sie liebten mich. In der allerersten Predigt, die ich jemals gehört hatte, sagte der Prediger: „Gott ist ein Vater für die, die keinen Vater haben.“ Das war genau das, was ich hören musste, denn es gab so viele Nächte, in denen ich mich mit dem Wunsch in den Schlaf geweint habe, mein Vater möge noch leben. Aber da wurde mir bewusst, dass es einen himmlischen Vater gibt und das hat im wahrsten Sinne die komplette Richtung meines Lebens verändert. Ich sage den Menschen immer: wenn das nicht passiert wäre, dann wäre ich heute nicht da, wo ich bin. Ich bin ein „statistisch unwahrscheinliches Produkt der Gnade“

BS: Wow. Ich weiß gar nicht, wie ich nach so einer beeindruckenden Geschichte weitermachen soll. Wenn ich so etwas höre und mir versuche, es vorzustellen.... Es muss so schwer für Sie als Kind gewesen sein, einen Vater zu haben, den Sie nicht einmal richtig kennengelernt haben. Sie waren ja noch so jung, als er starb. Sie wussten, dass er Sie geliebt und gewollt hatte, aber dann ist er Ihnen durch diese Tragödie genommen worden. Dann noch zu erleben, wie er durch dieses Monster ersetzt wurde, diesen dämonischen Mann. Und die ganzen Ressentiments gegen Ihre Mutter. Das sind so viele schlimme Dinge und dann fühlt man sich wertlos. In so einem Zustand zu erkennen, dass Gott Ihr vollkommener Vater ist, das muss alles für Sie verändert haben.

NJ: Oh meine Güte, das hat mich so verändert. Denn wie Sie schon sagten, habe ich wegen dem, was ich zu Hause erlebt habe, angefangen, die Identität eines schlechten Kindes anzunehmen. In der Schule wurde ich immer aggressiver, ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht, weil ich so kaputt war. Ich bekam den Stempel „Problemkind“ und es hieß, ich hätte eine Lernschwäche.

All diese Stempel wurden mir aufgedrückt, aber mit 11 Jahren bekam ich einen neuen Stempel: „Kind Gottes“. Ein Kind der Verheißung, der Hoffnung. Das hat mein ganzes Selbstbild verändert. Das ist es, was mich auf den Weg gebracht hat, um die Frau zu werden, die ich heute bin.

BS: Nona, ich liebe an Ihnen, dass Sie Frauen und Männer erreichen wollen, die Ähnliches im Leben durchgemacht haben. Sie wollen ihnen auch helfen zu verstehen, wie wertvoll sie sind. Wie kostbar sie in Gottes Augen sind. Wie kostbar sie für uns sind und für andere Menschen. Wie haben Sie diesen Prozess erlebt und welche Ermutigung haben Sie für Menschen, die so etwas erlebt haben?

NJ: Das erste ist, dass im Römerbrief, Kapitel 8, Vers 28 steht: „Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan erwählt hat.“ Dort steht nicht, dass sich alle Dinge gut anfühlen werden. Da steht auch nicht, dass alle Dinge gut sein werden. Es sagt einfach: „Alle Dinge dienen zum Guten.“ Meine Botschaft für Menschen, die ein Trauma erlebt haben, ist: Gott ist treu, er hat die Macht, das, was uns zerbrechen sollte, umzuwandeln in das, was uns mutig macht. Was uns weise macht. Ich glaube, dass Gott viele der Menschen, die solche Tragödien erleben, im Dienst gebrauchen möchte. Genauso hat er es bei mir auch gemacht. Wenn ich nicht erlebt hätte, was ich erlebt habe, könnte ich anderen Menschen nicht dienen. Meine Ermutigung für Frauen und Männer, die so etwas erlebt haben, ist Folgendes: Erlauben Sie Gott, dass er das gebraucht, um anderen verletzten Menschen zu dienen. Ich glaube, dass der Feind ganz subtil arbeitet. Er versucht, uns in der Scham gefangen zu halten. Er versucht uns einzureden, dass wir besser mit niemandem darüber reden sollten, weil sie dann anders über uns denken könnten. Wir wissen aber, dass Kraft in dem Licht von Jesus ist. Dunkelheit und Licht können nicht dieselbe Identität bestimmen. Darum arbeitet er daran, uns in der Scham zu halten. Gott nimmt das, was wir für eine Bürde halten, und verwandelt das in einen Dienst, um anderen Menschen zu helfen.

BS: Ich weiß noch, wie ich zum Glauben gefunden habe. Ich hatte viele Erlebnisberichte von Menschen gehört, die eine harte Vergangenheit haben, aber dann zu wundervollen Menschen geworden sind. Es gibt etwas, das nicht immer dabei gesagt wird. Als ich als Teenager diese Berichte gehörte habe, da waren es fast immer Veränderungen über Nacht. Da waren Menschen süchtig nach Drogen oder Alkohol und dann waren sie clean und nüchtern und hatten große Erlebnisse. Das kann entmutigend sein für jemanden, der gerade auf dem Weg der Heilung ist. Wenn man rückfällig wird, wenn man zurückgeworfen wird, wenn man etwas tut, das man nicht hätte tun sollen oder einen schlimmen Fehler im Leben begangen hat. Dann ist es einfach, aufzugeben. Aber die Wahrheit ist, dass es ein langer Weg ist.

NJ: Das ist es. Es ist ein Prozess. Ich glaube, dass wir darin Gottes Herrlichkeit und Kraft bezeugen können. Und die Gnade Gottes. Es gibt definitiv Menschen, die spontan geheilt oder befreit worden sind. Aber trotzdem ist deren Befreiung nicht besser als die von denen, die in einem Prozess stecken. Wir alle suchen die befreiende Kraft von Jesus. Für mich war es auf jeden Fall ein Prozess. Nachdem mir gesagt wurde, dass ich nicht gewollt war, wurde mir im Grunde auch gezeigt, dass ich nicht gewollt war. Das hat in mir viele Unsicherheiten ausgelöst, die mit der Zeit herausgearbeitet werden mussten. Aber ich erzähle Ihnen noch eine Sache, die Gott mir gezeigt hat. Das hat mir geholfen, frei zu werden. Es ist die Kraft der Vergebung. Viele von uns, die von anderen Menschen verletzt worden sind, warten darauf, dass diese sich entschuldigen. Wir warten darauf, dass sie sagen, dass es ihnen Leid tue. Und weil sie das entweder nicht sagen oder weil es nicht aufrichtig war, als sie es gesagt haben, müssen wir dennoch richtig vergeben. Aber Vergebung ist nicht notwendig für den Täter. Vergebung ist für uns, denn sie befreit uns aus der Macht der Verletzung von dem, was man uns angetan hat. Das hat Gott mir gezeigt. Als ich angefangen habe, meiner Mutter und ihrem Freund zu vergeben, habe ich auch angefangen, ganz viel Frieden und Freude zu erleben. Was mache ich jetzt? Ich bete jeden Tag für sie. Ich bete, dass sie zum Glauben finden, weil ich Gottes Güte für sie möchte genauso wie ich sie für mich möchte.

BS: Nona, vielen Dank. Was für eine kraftvolle Botschaft für viele Menschen, die so etwas durchlebt haben. Das sind wortwörtlich Millionen von Menschen und so viele reden nicht darüber und teilen ihre Geschichte mit niemanden. Ich bin dankbar, dass Sie an einem Ort wie Facebook sind. Es gibt so viel Schlechtes in den Sozialen Medien. Ich glaube, dass die Unternehmen in den Sozialen Medien es gut mit Ihnen im Team haben. Sie machen eine großartige Arbeit, indem Sie Ermutigung und Positives verbreiten und helfen, Menschen anzuleiten. Wenn Sie mehr über Nona und die Initiative „Faith & Prejudice“ wissen wollen, dann besuchen Sie die Webseite „NonaJones.com“. Wir wollen Ihnen Mut machen, vorbei zuschauen. Nona, vielen Dank für Ihre Ermutigung für uns. Das bedeutet uns sehr viel.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Wenn Sie hier vor Ort sind oder wo auch immer Sie sind, stehen Sie bitte auf. Halten Sie Ihre Hände so, als Zeichen des Empfangens von Gott. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis:

„Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!“

Predigt „Gott ist da[bei]: Jesus, unser Fundament!“ mit Bobby Schuller:

Heute beenden wir die Predigtserie mit dem Titel „Gott ist dabei“. Ein Zitat aus einem Bibelvers im Buch Jesaja fordert uns auf, an einen Steinbruch zu denken, aus dem wir gekommen sind. Das ist das Bild davon, dass wir aus einem Steinbruch wie rohe Steine herausgehauen wurden. Mit der Zeit arbeitet Gott an uns und formt uns zu den Meisterstücken, die wir werden sollen. Aber der Vers sagt uns auch, dass dieses Gestalten und Meißeln manchmal sehr schwer sein kann. Wir erinnern uns an diesen Steinbruch, weil wir uns an die Geschichten erinnern. Die Geschichten von Abraham und Sarah, Isaak und Jakob, Josua und den 12 Stämmen, Josef, David und Salomo, Jesus, Paulus, Petrus und von all diesen Riesen des Glaubens, die vor uns hier waren. Wir denken an sie, aber nicht, weil sie Rekorde gebrochen hätten, nicht weil sie so reich gewesen wären, nicht weil sie Pokale gehabt hätten oder etwas in ihrem eigenen Namen erschaffen hätten. Wir denken an sie, weil sie für Gott gelebt haben. Sie haben für Gott gelebt und für ihren Nächsten. Wir wissen, dass sie unvollkommen waren, ganz sicher. Schauen Sie sich Mose, David und Abraham an. Das sind Menschen, die ernsthafte Makel hatten. Wir erinnern uns nicht an sie, weil sie perfekt gewesen wären. Wir erinnern uns an sie, weil sie auch in ihren Unvollkommenheiten das Ziel hatten, weiterhin ihr Leben für Gott und für ihren Nächsten zu leben. Wir können sie anschauen und uns daran erinnern, dass das das beste Leben ist, das wir leben können. Heute beende ich die Predigtreihe, indem ich über das Bild eines „stehenden Steines“ spreche. Wir alle bauen Denkmäler. Wir tun unser Bestes, Dinge zu erbauen und Dinge im Leben zu erreichen. Ganz egal wie jung oder wie alt wir sind, viele von uns haben dieses unbewusste Bedürfnis, dass man sich an uns erinnert. Dieses Bedürfnis, dass man sich an uns erinnert, ist ein Symbol dafür, dass mein Leben wichtig war. Dass mein Leben etwas bewirkt hat. Dass mein Leben Einfluss hatte. Die Welt gibt vor, wie ein Leben etwas bewirkt. Aber die Bibel sagt etwas anderes dazu, wie ein Leben etwas bewirkt. Über dieses andere Leben will ich heute sprechen. Ich glaube, dass Sie das schon kennen. Ich glaube, dass viele von Ihnen bereits so leben. Aber ich möchte Sie ermutigen, weiterhin das Leben zu leben, das die Bibel uns lehrt. Ein unvergessliches, bedeutungsvolles Leben. Ein Leben, das mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft für Gott gelebt wird. Ein Leben, das gelebt wird, um den Nächsten wie sich selbst zu lieben. Genau dazu fordert die Bibel uns auf. Das ist ein glückliches Leben; eines, das es wert ist, gelebt zu werden. Interessant ist Folgendes, wenn man durch Israel reist: in den 90ern wurde dort ein Ort entdeckt, der „Tel Gezer“ heißt. Wenn man nach Israel reist oder an einen anderen Ort des Altertums, dann sieht man dort Wüsten und Ebenen. Platte Ebenen, Grasland und flache Wüsten, wo überall Sand ist. Anscheinend wie aus dem Nichts sieht man dann 15, 20 oder 25 Meter hohe Hügel, die wie ein Pickel auf einem Gesicht mitten in der Landschaft aussehen. Das ergibt eigentlich gar keinen Sinn. Warum ragt dieses Ding so hervor? Diese Hügel nennt man „Tel“. Typischerweise passierte es damals, dass irgendeine antike Kultur eine kleine Stadt erbaute und dann irgendein großer Typ kam, der die Stadt zerstörte. Dann erbauten sie die Stadt wieder neu und sie wurde später wieder zerstört. Dann wurde wieder eine neue erbaut, die dann wiederum zerstört wurde. Man hatte dann sozusagen ein Sandwich der Zivilisationen. Manchmal gab es bis zu 60 oder 70 Schichten von verschiedenen Menschen und Zivilisationen. Eine hat immer die jeweils oberste zerstört bis zu dem Punkt, an dem daraus ein Hügel geworden war. Der wiederum machte den Ort aus militärischer Sicht begehrenswerter, denn ein großer Hügel auf einer platten Ebene mitten im Nirgendwo war eine gute Sache. Bei einem dieser Hügel, die man in Israel ausgegraben hat, hat man ein paar von solchen „stehenden Steinen“ gefunden. Bitte zeigen Sie das Foto einmal. Solche „stehenden Steine“ sind manchmal 8 bis 10 Meter hoch. Die auf dem Foto sind nicht so groß. Diese besonderen Steine sind 5000 Jahre alt, aus der frühen Bronzezeit.

Wenn in der Antike irgendeine große Leistung erreicht wurde, brachte man solche Steine heran und stellte sie auf. Wenn dann die Menschen vorbeikamen, fragte sie sich: „Was ist denn hier geschehen?“ Die Leute konnten dann sagen: „Oh, da hat unser Dorf unsere Nachbarn besiegt.“ Manchmal waren das auch richtig böse Dinge: „Da haben wir 1000 Kinder für Baal geopfert“ oder Dinge dieser Art. Als die Juden in das Land kamen, zerstörten sie die meisten dieser heidnischen Steine. Aber sie behielten die Praxis bei, solche „stehenden Steine“ zu errichten. Auf dem Tel Gezer hat man einen Stein gefunden, der an etwas erinnerte, das David getan hatte. Das ist interessant, weil es in der Bibel nicht erwähnt wird, dass David auf dem Tel Gezer gewesen ist. Es gibt viele solche interessanten Dinge dort. Ich beginne heute damit, weil wir mehr über „stehende Steine“ in der Bibel sprechen werden. Ganz allgemein gesagt aber sieht man durch die gesamte Geschichte hindurch, dass Menschen Dinge errichtet haben, um daran zu erinnern: „Seht her, mein Leben war wichtig. Seht her, ich habe etwas Wichtiges getan.“ Das Altertum ist voll mit Statuen von berühmten Leuten. Das Römische Reich hat die „Triumphbögen“ berühmt gemacht. Auch heute noch haben wir alle möglichen Trophäen und Belohnungen und Plaketten. Bitte hören Sie mir genau zu: da ist nichts falsch dran. Alles, was ich damit aufzeigen will, ist, dass wir alle eine innere Sehnsucht danach haben, dass unsere Leistungen und Verdienste es wert sind, in Erinnerung zu bleiben. Und ich möchte Ihnen sagen, dass Vieles von dem, was die moderne Welt Ihnen als lebenswert oder erstrebenswert vorgaukelt, das gar nicht ist. In Wirklichkeit ist manches davon wertlos. Manches davon ist sogar Müll. Aber das Leben vollständig für Gott zu leben, das Leben für die Familie zu leben, für die Kinder oder den Ehepartner, für die Ehe, das ist lebenswert. Das Leben für den verletzten Nächsten zu leben, das Leben zu leben, um sogar Feinde dazu zu ermutigen, sich dem Guten zuzuwenden. Das ist ein wertvolles Leben. Dafür lohnt es sich, morgens aufzustehen. Wenn Sie Ihr Leben für andere und für Gott leben, dann werden die Menschen Ihre Geschichte für Sie erzählen. Sie müssen dann gar keinen Gedenkstein aufstellen. Sie müssen keine Statue errichten. Die Menschen werden sich daran erinnern, was Sie getan haben und es wird Bedeutung haben. Vielleicht sagen einige von Ihnen hier: „Das ist zu spät für mich. Ich habe zu viele schlimme Dinge getan.“ Oder „Ich bin zu alt.“ Oder „Ich bin zu... dieses und jenes.“ Es ist niemals zu spät! Wenn Sie am Leben sind, dann hat Gott Absichten und Ziele für Sie und meine Hoffnung heute ist, dass wir jeden Tag damit anfangen können. Das ist wie bei der Körperpflege. Das ist wie Zähneputzen. Jeden Tag müssen wir neu daran denken, dass vieles von den Dingen, die die Welt für wichtig hält, gar keine Bedeutung haben. Die Dinge dagegen, auf die die Bibel hinweist, sind die wichtigen Dinge. Wenn wir zum Ende unseres Lebens kommen, dann werden das die Dinge sein, die wirklich zählen. Es ist niemals zu spät für Sie. Ich möchte Sie ermutigen: Entscheiden Sie sich heute dazu, an Gott dran zu bleiben. Entscheiden Sie sich heute dazu, an den Menschen dran zu bleiben, die in Ihrem Leben wirklich zählen. Ich weiß, dass einige von Ihnen das bereits tun. Ich möchte Sie ermutigen, das auch weiterhin zu tun. In unserer Welt gibt es all diese Auszeichnungen und Belohnungen und alle machen Spaß. Ich liebe Sport! Es macht Spaß und ich liebe es, mir das anzusehen. Es gibt tolle Künstler auf dieser Welt und großartige Athleten, es gibt große Geschäftsleute, Leistungsträger und Schriftsteller. Aber wie viele von denen müssen wir denn noch hören, wie sie am höchsten Punkt ihrer Karriere sagen - wenn Sie alles Geld der Welt haben und allen Ruhm und alles erreicht haben -: „Das ist wertlos. Ich habe all dieses Zeug und es zählt nichts. Und jetzt weiß ich nicht, was ich mit meinem Leben machen soll.“ Wie oft müssen wir so eine Geschichte denn noch hören bis wir sie glauben? Bis wir von deren Fehlern lernen. Bis wir lernen, dass es, auch wenn diese Dinge Spaß machen und interessant sind und es okay ist, sie anzupeilen, dass es etwas Besseres gibt, das jeder von uns erreichen kann. Wir müssen dafür nicht reich oder berühmt sein. Es gibt diese Sache, die Jesus uns anbietet. Die er uns anbietet, wenn wir ihm nachfolgen: Wir können ein lebenswertes Leben führen, indem wir für eine Person leben, nicht für eine Million. Wenn wir für die ein oder zwei Menschen leben, zu denen Gott uns ruft – manchmal vielleicht auch zehn -, dann tun wir, was gut und richtig ist. Etwas, an das man sich erinnern wird. Man wird sich hier daran erinnern und noch wichtiger: man wird sich in der Ewigkeit daran erinnern. Gott wird es nicht vergessen und er wird Sie nicht vergessen. All die Auszeichnungen, die wir haben... Ich weiß noch, dass ich auf der Grundschule eine Spielkonsole von Nintendo hatte. Das Original. 8 bits. Sehr stabil gebaut. Eines meiner Lieblingsspiele war „Mike Tyson’s Punch Out“, ein Boxspiel. Ich glaube, man sollte Rocky Balboa darstellen. Man ist so ein niedlicher Kerl und muss sich in der Boxrangliste nach oben arbeiten und die verschiedenen Gegner wie „Glas Jaw Joe“ und andere besiegen. Der Letzte ist schließlich der große, bullige Mike Tyson.

Dann muss man Mike Tyson besiegen und um ganz ehrlich zu sein und es ist mir peinlich zu sagen, dass ich Mike Tyson niemals bei „Mike Tyson’s Punch Out“ besiegt habe. Vielleicht besorge ich mir demnächst einen alten Nintendo und finde es heraus. Aber so albern das auch klingt, wenn man ein Kind ist, dann beschäftigen solche Sachen Ihre Gedanken. Deswegen habe ich dann angefangen, mit meinem Onkel Jeff Boxen anzuschauen. Er war ein großer Boxfan. Immer, wenn es einen großen Kampf gab, hat er sich ein Pay-TV-Ticket gekauft und die Familie eingeladen. Wir haben zusammen all die Kämpfe angesehen. Ich weiß noch, dass ich oft Mike Tyson kämpfen gesehen habe und mir gedacht habe: „Woah!“ Ich weiß noch, dass ein Kampf 37 Sekunden nach Beginn schon wieder vorbei war. Ich dachte mir: „Wow, das war viel Geld für wenig Unterhaltung. Wenigstens ist das Grillfleisch gut.“ Mike Tyson gilt als einer der besten Boxer aller Zeiten, wahrscheinlich der zweite hinter Muhammed Ali. Ich weiß nicht so viel über Boxen, aber ich weiß, dass er der jüngste Schwergewichtsweltmeister war. Er hat seine ersten 19 Kämpfe gewonnen und 12 davon waren KO’s. Er war der erste, der gleichzeitig den WBA, WBC und den IBF-Titel gewonnen hat. Mit diesen Siegen war er der Michael Jordan des Boxens, einer der größten Athleten, den die Welt je gesehen hat. Es ist lustig, weil ich Jahre später mal Nachrichten gesehen habe und vergessen hatte, weiterzuschalten und da sah ich folgende Geschichte. Ich habe das nie vergessen, schauen Sie mal: „Sehen Sie sich diese Sachen an. Das ist Geschichte. Sie sind Geschichte.“ „Das ist Müll! Ich kann sagen, dass ich für Müll geblutet habe.“ „Das hat also keine Bedeutung.“ „Es hat mir mal viel bedeutet. Wenn du ein junger Bursche bist, dann ist das alles für dich. Ich hatte das noch nicht mal bemerkt. Die Prioritäten ändern sich und du willst, dass die Kinder glücklich sind und gute Dinge tun. Das macht dich glücklich. Das hier ist nichts. Das ist einfach nur nichts, Mann.“ Ist das nicht großartig? „Ich habe für Müll geblutet.“ Er dreht verächtlich diesen Gürtel um. „Ich habe für Müll geblutet.“ Lasst uns versuchen, nicht so ein Leben zu leben. Boxen ist großartig und Sport ist großartig. Ich halte Sport besonders gut für Kinder. Ich glaube, gewinnen und gewinnen lernen oder in einer Mannschaft spielen ist alles lobenswert und hilfreich. Aber am Ende des Tages, vielleicht betrifft das auch nur Amerikaner, sind wir so besessen davon, Dinge zu gewinnen, die manchmal gar nichts wert sind. Und dabei verlieren wird die Dinge, die wirklich zählen. Ich habe Pastor Russ Jacobson eingeladen, nach vorne zu kommen. Ich habe vor einem Jahr seine Geschichte schon einmal erzählt, aber ich möchte, dass er sie noch mal erzählt. Ich weiß noch, wie ich Russ in unserer Kirche getroffen habe. Als ich Russ besser kennengelernt habe, habe ich herausgefunden, dass er ziemlich erfolgreich ist. Er hat eine gut laufende Steuerberatungsfirma mit beeindruckenden Kunden. Trotzdem habe ich bemerkt, dass er die Kirche immer an die erste Stelle setzte, egal wie beschäftigt und erfolgreich er auch war. Vor allem seine Familie war immer an erster Stelle. Falls Sie auch so einen Familientypen kennen, dann garantiere ich Ihnen, dass für den das Beste wäre, so wie Russ zu werden. Russ hat drei Kinder und er und seine wundervolle Frau Deanna machen das mit ihrer Familie großartig. Sie machen viele Ausflüge, sie unternehmen immer Dinge gemeinsam als Familie. Sie lieben als Familie Gott und ich mag Russ sehr. Ich weiß noch, wie er die Geschichte erzählt hat, wie ihm diese Prioritäten irgendwie klar geworden sind. Russ, bitte erzähl uns diese Geschichte.

RUSS: Vielen Dank für diese Vorstellung. Ich war Seelsorger in einer Seniorenresidenz, in einer sehr schönen Seniorenresidenz, dort gab es im Grunde drei Phasen. Eine war das unabhängige Leben. Die zweite war eine Art betreutes Wohnen und dann gab es die qualifizierte Pflegeeinrichtung. Ich weiß noch, wie ich dort war und Menschen dort kennengelernt habe. Ich war überrascht, wie ihr Leben mit der Zeit zusammengeschrumpft war. Man sieht Menschen, die große Jobs, große Häuser gehabt haben und viel Verantwortung hatten. Sie hatten wichtige Dinge erreicht, aber wenn man sie dann am Ende sieht, dann bedeuteten ihnen diese Dinge nichts mehr. Ich kann mich an einen Menschen besonders erinnern, er war Präsident einer Universität hier in Südkalifornien gewesen. Ich weiß noch, dass ich ihn fragen wollte, wie es gewesen ist, eine Universität am Laufen zu halten. Das ist wie eine kleine Stadt zu verwalten. Aber er hatte kein Interesse, darüber zu reden. Es hatte zu diesem Zeitpunkt keine Bedeutung mehr für ihn, er war einfach nur einsam. Auf der anderen Seite gab es auch Menschen, die in Kirchen aktiv gewesen waren. Das waren ehemalige Leiter, sie gingen regelmäßig zur Kirche, sie hatten die Bibel gelesen und ein aktives Gebetsleben. Das waren die Menschen, denen es dort sehr gut ging. Sie hatten ihre Aktivitäten und Beziehungen und waren mit Dingen über sich selbst hinaus beschäftigt. Diese Menschen sind dort aufgeblüht. Sie wollen wissen, wie so etwas aussieht, liebe Freunde. Egal, was Sie erreicht haben oder in Ihrem Leben mit der Zeit angesammelt haben: Sie kommen irgendwann in diesen einen Raum, in dem kein Platz für viele Dinge oder viele Erinnerungen ist.

Im Grund standen die Optionen A und B vor mir. So ungefähr wie in Dickens Weihnachtsgeschichte: ein Blick in die Zukunft, welche willst du? Für mich hieß das: ich wollte in meine Familie investieren, ich wollte in meine Kinder investieren. In diese Beziehungen wollte ich investieren, denn wenn es darauf ankommt, dann sind das die Dinge, die wirklich zählen.

BS: Russ, vielen Dank. Einen Applaus für ihn. Wir wissen das zu schätzen. Einige von uns sind haben keine Kinder, einige von uns sind nicht verheiratet. Das ist in Ordnung, denn am Ende gibt es immer noch Beziehungen in unserem Leben, in denen wir einen großen Einfluss haben können. Oft müssen wir in unserer Beziehung mit Gott tiefer suchen und er wird sie uns zeigen. Oder er wird sogar einige der Schlüsselbeziehungen zu uns bringen, die etwas bewirkt haben. Am Ende des Tages – ich möchte mich dazu verpflichten – sollten wir vom Ende herdenken, wie das Sprichwort sagt. Heute ist ein neuer Tag. Wir können vergessen, was zurückliegt. Vielleicht haben Sie viele Fehler begangen. Vielleicht haben Sie einen Berg an Beziehungen ruiniert. Es ist niemals zu spät, Ihr Herz Gott zuzuwenden und sich ihm hinzugeben: mit Ihrem ganzen Herzen, mit Ihrer ganzen Seele und mit Ihrer ganzen Kraft. Es ist interessant, wie Beerdigungen uns dabei helfen können, uns neu auszurichten und ein bisschen Pflege in unsere Prioritäten zu bringen. Wir hatten einen guten Freund unserer Familie, ein guter Freund meines Vaters. Er war 55 Jahre alt, sehr erfolgreich und sehr reich. Er wurde schon in eine reiche Familie geboren, er war sein ganzes Leben lang reich und wirkte auf mich auch gesund. Mit 55, mitten in der Nacht ging er nachts die Treppen herunter, um sich ein Glas Wasser zu holen und bekam dabei einen Herzinfarkt und starb. Wir waren bei der Beerdigung und so viele Menschen kamen. Das war ein Oberschicht-Treffen, eine Mischung von einigen der reichsten Menschen aus Orange County. Von solchen Menschen waren sehr viele da. Manche davon sind richtig gute Menschen, andere aus der Kirche oder von der Schule waren auch da. Sein Sohn war so alt wie meine Tochter, sie gehen in eine Klasse in der Schule. Es war interessant, von den Menschen über die verschiedenen Teile seines Lebens zu hören. Es gibt etwas Komisches an dem, was ich in den verschiedenen Reden gehört habe: es klang fast so, als ob jeder ein anderes Bild von derselben Person malen würde. Sie haben einander nicht widersprochen, sie schienen einfach nur die Dinge hervorzuheben, die ihnen am wichtigsten waren. Wie einer der ersten Redner. Ich bin sicher, dass er eine tolle Person ist, ein netter Mensch. Aber interessant war, dass alles, was er von seinem toten Freund erzählte, nur die lustigen Dinge waren, die er gemacht hatte. Bootsausflüge und solche Sachen. Als ich das hörte, klang das irgendwie traurig für mich. Wissen Sie, was ich damit meine? Ich war gar nicht wegen meines toten Freundes traurig, ich war traurig wegen dieses Mannes, der das alles erzählte. Es war fast so, als ob er gar nicht wusste, dass die anderen Dinge, die der Freund getan hatte, viel wichtiger waren. Mein Vater wurde gebeten, etwas zu sagen. Die Witwe wurde gebeten, noch etwas zu sagen. Und andere Pastoren wurden gebeten, noch etwas zu sagen. Was sie gesagt haben, war wirklich wichtig: Er war ein toller Vater; er hat großzügig an Organisationen gespendet, die ihn gebraucht haben. Ich erinnere mich bei ihm daran, dass er Kinder geliebt hat. Ich weiß noch, dass er ein Golfmobil hatte und mit dem fuhr er an Halloween mit 10 Kindern in der Nachbarschaft herum. Ich liebe solche Sachen. Sie hatten Spaß zusammen und aßen Süßes und mein Freund rief: „Yeah!“ Das sind Dinge, die jeder sein und jeder tun kann. Das sind die Dinge, die wirklich zählen. Ich weiß noch, wie mein Vater und sein Pastor über seinen Glauben gesprochen haben und über seine Hingabe an seine Familie. Sie haben eine besondere Einladung weitergegeben, sich Gott anzuvertrauen. Ich dachte, dass das eine gute Sache ist. Eine richtig gute Sache. Mit dem will ich sagen, dass Ihr Leben so ein „stehender Stein“ ist. Ein „stehender Stein“. Ihr Leben weist entweder auf die Verdienste hin, die diese Welt für wichtig hält: Reichtum, Erfolg und Titel. Und diese Dinge sind wichtig. Oder Ihr Leben weist auf die Dinge hin, die noch viel wichtiger als das sind: Dass Sie sich in Menschen investiert haben. Dass Sie Gott von ganzem Herzen gesucht haben. Dass Sie sich entschieden haben, sich von den Göttern dieser Welt abzuwenden und sich vollständig Gott zuzuwenden. Dass Sie für ihn leben wollten mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele. Ich verspreche Ihnen, lieber Freund, dass Sie, wenn Sie nur noch einen Tag zu leben hätten und diese Entscheidung treffen würden, dass Sie dann glücklich sein werden, dass Sie zumindest einen Tag gut gelebt haben. Das sind die Tage, die wirklich zählen. Die Tage, die wir für Gott leben. Die Tage, die wir für andere Menschen leben. Ich glaube, dass Sie ihr Leben gut für andere leben. Machen Sie weiter so! Halten Sie sich weiterhin an Gott und an Ihre Familie. Ich komme damit zum Ende. Die Bibel ist voll von diesen „stehenden Steinen“. Als Jakob Gott mit seinen Engeln auf dem Berg Bethel auf- und absteigen sehen hat, war er so beeindruckt, dass er solch einen Stein aufgestellt hat.

Er hat gesagt: „Gott, ich werde das nie vergessen. Wenn jemand hier vorbeikommt, dann wird er diesen Ort Bethel nennen, das „Haus Gottes“, weil Gott an diesen Ort gekommen ist.“ Als Mose die 10 Gebote bekommen hat, war er davon so beeindruckt, dass er zwölf „stehende Steine“ aufgestellt hat. Jeder davon stand für einen der Stämme Israels. Mose sagte: „Wenn hier Menschen vorbeikommen und fragen, was es mit den Steinen auf sich habe, dann wird man ihnen antworten: ‚Gott war an diesem Ort und gab uns die 10 Gebote, wie wir richtig sein und richtig leben können.‘“ Als Josua den Jordan überquert hat und die Bundeslade bei sich hatte, da hat er solch einen „stehenden Stein“ aufgestellt. Er sagte: „Ich werde niemals vergessen, dass Gott uns aus einem weit entfernten Land hergebracht hat in dieses verheißene Land. Er hat uns diesen Ort gegeben.“ In der Tat ist Josua ein guter Punkt, um zum Ende zu kommen. Josua erreicht das verheißene Land als junger Mann. Am Ende ist einer ein sehr alter Mann. Dazwischen ist viel passiert: Kämpfe und Schwierigkeiten, Aufstände und Menschen, die ihr Herz anderen Göttern zuwenden wollten. Am Ende des Buches „Josua“ schließlich teilt er das Land unter den verschiedenen Stämmen auf. Er legt alle Regeln und Grenzen fest, wo sie leben werden und wie sie leben werden. Dann hält er schließlich eine Rede. Er nimmt die Leute mit auf einen Berg und erinnert sie daran, dass Gott ihren Vorfahren Abraham aus einem entfernten Land hergebracht hat. Abraham hatte die Götter seines Vaters verlassen und den allmächtigen Gott von ganzem Herzen angenommen. Gott hatte die Menschen aus Ägypten befreit, aber viele hatten sich wieder nach Ägypten zurückgesehnt. Ein paar allerdings waren übriggeblieben und hatten ihre Herzen von diesen Göttern abgewandt. Sie waren an diesen Ort gekommen, in das verheißene Land. Ein Geschenk, in dem der Himmel regiert und die Hölle ausgerottet wird. Josua hält also diese Rede. Schließlich sagt er: „Nach alle dem, nach all dem Schwanken von uns Menschen zwischen dem Blick nach Ägypten und dem Blick nach hier, zwischen dem Blick auf die heidnischen Götter unserer Vorfahren und dem Blick auf Jahwe, ist es jetzt genug! Genug! Trefft heute eine Entscheidung! Genug!“ Er sagt: „Fürchtet Gott und dient ihm in Treue. Werft die anderen Götter weg, die eure Vorfahren jenseits des Euphrat und in Ägypten angebetet haben. Dient Gott! Wenn es euch nicht angenehm erscheint, Gott zu dienen, dann entscheidet heute selbst, wem ihr dienen wollt. Entweder den Göttern eurer Vorfahren jenseits des Euphrat oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr jetzt lebt. Ich aber und mein Haus – wir werden dem Herrn dienen.“ Die Menschen fangen daraufhin an zu weinen und sagen: „Wir werden dem Herrn dienen.“ Lustig ist, dass Josua dann sagt: „Nein, das werdet ihr nicht.“ Stellen Sie sich vor, ich würde das so machen. Ich würde Sie zu einer Entscheidung aufrufen und sagen: „Wer möchte nach hier nach vorne kommen...“ und viele Menschen würde kommen und ich würde sagen: „Nein, ihr nicht! Das sage ich euch. Zurück, geht zurück auf euren Platz. Ich sag's Euch.“ Josua sagt: „Nein, das werdet ihr nicht. Ihr werdet weiterhin vor und zurück gehen.“ Aber die Menschen sagen: „Das sei fern von uns. Wir werden! Wir werden dem Herrn dienen.“ Er fragt dann: „Seid ihr sicher?“ Und sie sagen: „Ja, wir werden dem Herrn dienen.“ Darauf sagt er: „Gut, gut. Wir treffen eine Entscheidung. Ihr werdet dem Herrn dienen. Gebt euer Herz ganz Gott hin.“ Die Menschen sagen dann: „Das werden wir.“ Woraufhin Josua sagt: „Gut, Ich werde noch einen stehenden Stein errichten, diesen großen Stein hier, und der soll ein Zeuge gegen uns sein, falls wir unser Herz anderen Göttern zuwenden und von Gott abwenden.“ Die Menschen sagen: „Amen.“ So soll es bei uns auch sein. Mögen wir unser Herz niemals von Gott abwenden. Mögen wir unser Herz niemals von dem abwenden, was wirklich zählt. Mögen wir den Herrn mit unserem ganzen Herzen und mit unserer ganzen Seele und mit all unserer Kraft lieben. Mögen wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Mögen wir weiterhin jeden Tag so viel wie wir können für ihn und für andere weitergeben. Wenn wir das tun, wenn Sie das tun, dann wird Ihr Leben ein wahrer „stehender Stein“ sein. Einer, der zählt. Der einen Unterschied macht. Einer, der die Geschichte verändern wird. Wenn Sie irgendwann in der Ewigkeit ankommen, dann werden Sie erkennen und wissen: „Ich bin so froh, dass ich diese Entscheidung getroffen habe.“ Das werden Sie. Ein paar Dinge noch, bevor ich zum Ende komme. Ich möchte, dass Sie heute zwei Dinge tun. Wenn Sie wirklich ein Leben für Gott und ein Leben für die Menschen leben wollen, die zählen, dann ist die erste Sache, von der ich möchte, dass Sie sie ändern, diese: Ihren Kalender. Ich weiß, das klingt einfach und albern. Aber das Leben wird nicht durch große, monumentale Sprünge verändert. Das Leben wird verändert durch tägliche, kleine Alltagsschritte. Treffen Sie heute die Entscheidung: „Ich werde nicht durch andere Dinge abgelenkt werden.“ In unserem persönlichen Leben haben Hannah und ich jeden Montag einen Ehetag. Wenn Sie eine bessere Ehe wollen, dann planen Sie Treffen in Ihrem Kalender ein. Mit Haven bin ich jeden Mittwoch zusammen und frühstücke mit Ihr.



Als das Disneyland noch offen war, bin ich mit Cohen jeden Samstag dorthin gegangen. Ich versuche immer noch, mit ihm samstags ein bisschen zu laufen und andere Dinge zu tun. Schreiben Sie es in Ihren Kalender. Das heißt ja nicht, dass das das Einzige, das Sie tun. Aber zumindest das sollten Sie tun. Treffen Sie auch eine Entscheidung für eine Kirche. Gehen Sie jede Woche hin. Lassen Sie es nicht aus. Denn das ist eine großartige Erfahrung. Treffen Sie eine Entscheidung, in eine Kirche zu gehen und mit anderen Christen zusammen zu sein. Geben Sie eine Stunde Ihrer Woche an Gott. Das heißt ja nicht, dass das das Einzige, das Sie tun, aber treffen Sie eine Entscheidung, das zu tun. Schreiben Sie es in Ihren Kalender. Gehen Sie danach zum Mittagessen mit Ihren Freunden. Das wird eine gute Erfahrung sein. Wenn Sie Ihre Kirche hassen, dann finden Sie eine neue. Warum bleiben Sie in einer Kirche, die Sie nicht mögen? Finden Sie eine tolle Kirche. Ich weiß, dass Sie alle hier bleiben, aber Sie wissen ja, dass ich von anderen Kirchen rede. Unsere Kirche ist wundervoll. Wenn Sie also Ihr Leben ändern wollen, dann ändern Sie Ihren Kalender. Die zweite Sache ist diese: Wenn Sie nicht glauben, dann wissen Sie nicht, wie lange Sie noch leben werden. Treffen Sie heute eine Entscheidung. Sie müssen dazu nicht hier nach vorne kommen. Sie müssen dazu nicht aufstehen. Sie müssen nicht Ihre Hand heben. Alles, was Sie tun müssen, ist das, was ich auch getan habe: Entscheiden Sie sich, auch wenn es still auf ihrem Sitz ist. Entscheiden Sie sich: „Heute wähle ich den Herrn. Ich und mein Haus, wir wählen den Herrn. Wir wenden uns von anderen Dingen ab und wählen den Herrn. Ich wähle den Herrn.“ Wählen Sie ihn heute! Sie werden es nicht bereuen. Wenn Sie am Ende Ihres Lebens ankommen, dann werden Sie dankbar sein, dass Jesus Christus an Ihrer Seite steht. Der große Fürsprecher, der bei Ihnen ist und sagen wird: „Lass diesen Menschen hinein.“ Sie werden dankbar sein, dass er bei Ihnen ist. Lassen Sie uns beten: „Vater, wir beten als deine Jünger im Namen von Jesus. Wir sind fehlerhaft, abgelenkt, verletzt, manche von uns sind krank, manche von uns haben Dinge, die uns nachts wach halten. Trotz allem glauben wir, dass wir ein lebenswertes Leben haben können, wenn wir so leben, wie dein Wort es sagt. Lehre uns, Vater, was es bedeutet, das Gute zu lieben und das Böse zu hassen und den Unterschied dazwischen zu sehen. Hilf uns, unsere Leben ganz für dich zu leben und nicht für Müll. Hilf uns, ganz für dich zu leben. Das beten wir. Vater, wir lieben dich von ganzem Herzen. Das beten wir im Namen von Jesus. Amen.“

#### Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.